

Amphibische Gedanken

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hiermit meinen Rücktritt zu akzeptieren.»

Der Minister wurde blass. Einen Moment lang sass er regungslos da, erstarrt wie der Preisindex, und dann schlug er mit der Faust auf die Schreibtischplatte:

«Verdammt noch mal! Und das sagen Sie mir erst jetzt, kurz vor Feierabend?»

«Wir haben alle bis zur letzten Minute gehofft, dass irgend etwas steigen würde», wand sich der Kabinettschef.

Der Minister hob mit zittriger Hand den Telefonhörer ab. «Hallo, Handelsministerium? Was ist mit den Zigaretten?»

«Wir bedauern», wurde ihm bedeutet, «die Erhöhungen kommen immer am Wochenende. Nichts zu machen.»

«Was ist mit dem Salz?»

«Morgen.»

«Kartoffeln?»

«Wurden vorgestern erhöht.»

«Hühneraugenpflaster?»

«Vor fünf Tagen.»

«Schwimmunterricht?»

Der Minister wartete die Antwort gar nicht mehr ab. In panischem Schrecken blickte er auf die Uhr und schrie: «Es ist nur noch eine halbe Stunde Zeit!» Er stürzte aus dem Haus, warf sich in seinen Dienstwagen und raste mit Blaulicht und Folgetonhorn ins Postministerium.

«Ich flehe euch an, erhöht mir irgend etwas. Telefongespräche, Briefporto, was immer euch einfällt. Es geht um Leben oder Tod.»

«Gerne», sagte man ihm, «aber für heute ist es leider schon zu spät.»

Der Minister raste zum Elektrizitätswerk.

«Heute leider nicht», lautete das Urteil. «Der Ölpreis wurde eben um 8 Cent gesenkt.»

Er raste ins Textilzentrum, wo einhellig Köpfe geschüttelt wurden:

«Nichts zu machen, Eminenz, aber wenn Sie nach dem nächsten Monatsersten kommen, werden wir weitersehen.»

Der Minister ist in dieser halben Stunde um Wochen gealtert. Er fuhr zurück in sein Büro und liess den Kabinettschef antreten:

«Geben Sie sofort eine Pressemitteilung heraus», befahl er, «dass in Anbetracht der steigenden Rohstoffpreise einerseits und infolge der Auswirkungen auf die Produktionskosten andererseits wir uns gezwungen sehen, die Preise irgendeines Produktes um 14½ Prozent zu erhöhen. Näheres wird in Kürze publiziert.»

Der Kabinettschef eilte in sein Büro, um die Presse zu verständigen, während der Minister sich erleichtert in seinem Sessel zurücklehnte:

«So, das wäre erledigt», seufzte er erleichtert auf. «Wenigstens haben wir einen Panikausbruch in der Bevölkerung verhindert.»

Rapallo: Amphibische Gedanken

